

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold, Freudenstadt und Horb.

No 47.

Dienstag den 11. Juni

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

## Pränumerations-Anzeige.

„Geduld, verlaß mich nicht!“  
Der Leser.

Wenn sich die Ankündigungen des Redakteurs im „Amts- und Intelligenz-Blatt“ durch gar nichts auszeichnen, so zeichnen sie sich doch in der Länge durch ihre „Kürze“ aus!

„Man soll den Nächsten täuschen, wie sich selbst!“ das war lange ein Ankündigungs-Gesetz; allein die Nächsten lassen sich im Entferntesten nicht täuschen, und die Entferntesten sind am nächsten bei der Wahrheit. Aller Pomp, aller Bombast, alles bunte Band- und Funkenziehen aus dem Ankündigungsmund führt die Menschen nicht mehr irre! Leider sind die Leser alle schon mündig! Sie haben sich von aller Ankündigungen emancipirt! O Elend der Aufklärung!

Allein, ich habe den festen Glauben:

**„Pränumerationen werden im Himmel geschlossen!“**

Also wozu Einladungsworte, Aufforderungen, Erinnerungen u. s. w.? Wer dem Amts- und Intelligenz-Blatt bescheert ist, der muß ihm werden!

Auf! auf! ihr Herren Abonnenten, den Beutel gelichtet,

Der Muse gefröhnt und das Abonnement entrichtet!

Und selbst in dieser Hige nimmt

**die Redaktion**

noch auf den 1. Juli mehr Pränumeranten an.

Trog dem, daß dieses Blatt, ich wollte sagen „Journal“, in weiserem Gewand erscheint, hat es dennoch sein Verbleiben bei halbjährlichen **fünfundvierzig Kreuzerlein**, welche zwar Manchen sauer anzukommen scheinen, da noch von früheren Quartalen alter Hefel vorhanden ist.

Man pränumerirt für Magold und den Oberamts-Bezirk bei der Redaktion selbst, in anderen Oberamts-Bezirken bei den betreffenden königlichen Postämtern, und wird gebeten, die Bestellungen gef. bald einlaufen zu lassen, damit die Auflage bestimmt und immer komplette Exemplare geliefert werden können.

**Die Redaktion.**



**Ämtliche Erlasse.**

**Oberamtsgericht Freudenstadt.**

Büchenberg,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

**Mundtodt-Erklärung.**

Mattheus Kopp, ledig, von Büchenberg, Schultheißenamts Lohsburg, ist wegen fortgesetzter verschwenderischer Lebensweise für mundtodt erklärt worden, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß derselbe ohne Einwilligung des für ihn aufgestellten Pflegers Gottfried Franz von Lohsburg keine rechtsgültige Verbindlichkeit mehr eingehen kann.

Freudenstadt den 5. Juni 1844.

K. Oberamtsgericht,  
Glocker.

**Floßinspektion Kalmbach.**

**Floßstraßen-Sperre.**

Behufs der Vornahme von Reparationen an den Wassergebäuden der hienach bezeichneten Floßstraßen, werden diese, — kraft des vor Kurzem an die K. Oberämter Neuenbürg, Calw, Nagold und Freudenstadt ergangenen hohen Ministerial-Dekrets — gesperrt, und zwar:

- 1) die Nagold, von der Erzgrube bis Hirsau, auf 4 Wochen im Monat August;
- 2) die kleine Enz, vom Neubach bis zur Seelager-Stube, auf 8 Wochen — von Anfang Juli bis Ende August;
- 3) die große Enz,
  - a) von der hintern Stube im Popelthal bis Gompelscheuer, auf 8 Tage zu Ende des Monats August; und
  - b) von der Höfener bis zur Neuenbürger Wasserstube, auf die letzten drei Wochen desselben Monats, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kalmbach, am 5. Juni 1844.

K. Floß-Inspektion,  
Oberförster  
Güthenberger.

**Forstamt Altenstaig.**

**Holzverkäufe.**

Im Revier Hoffett werden am Freitag den 14. Juni d. J.

im Distrikt Herrenberg  
49 Langholzstämmen,  
47 Klöße,  
43¼ tannene Klaster,  
750 tannene ungebundene Wellen;  
Schindelhardt A.

49 Langholzstämmen,  
228 Klöße,  
2¼ tannene Klaster;

Kornhalde  
150 tannene ungebundene Wellen;  
im Revier Pfalzgrafenweiler am  
Samstag den 15. Juni d. J.

im Distrikt Fintelweg  
330 Langholzstämmen,  
51 Klöße,  
45 tannene Stangen,  
26¼ tannene Klaster,  
12¼ weißtannene Rindenklaster,  
6 Reißprügelklaster

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die Zusammenkunft am 14. Juni

Morgens 9 Uhr  
in Zwerenberg,  
am 15. Juni  
Morgens 9 Uhr  
bei der Brennten-Sägmühle, und der Verkauf selbst, jedesmal im Walde statt finde.

Den 6. Juni 1844.

K. Forstamt,  
v. Seutter.

**Forstamt Wildberg.**

**Holzverkäufe.**

Von dem heurigen Schlag-Erzeugniß der nachbenannten Reviere und Waldungen werden an nachstehenden Tagen folgende Sortimente zum Aufstreichs-Verkauf gebracht werden:

- 1) Revier Schönbrunn,  
am Samstag den 15. Juni  
in dem auf der Markung Wildberg liegenden Staatswald Gemeinöberg  
10 Stämme Eichen von 12—30' lang und 7—15" m. D.,  
16 Stämme Birken von 16—20' lang und 5½—8" m. D.,  
8 tannene Säglöße,  
31 Langholzstämmen vom 50ger abwärts,  
354 birkenne Reißstäbe von 10—20' lang und 2—3" dick,  
38 birkenne Wagnerstangen,  
12 Stück fichtene Gerüststangen,

5¼ Klaster eichene Scheiter,  
3¼ " ditto Prügel,  
½ " birkenne Prügel,  
¼ " aspene " "  
15 Klaster tannene Scheiter,  
5¼ " ditto Prügel,  
⅓ " ditto Rinde,

375 eichene,  
300 birkenne,  
237½ aspene,  
3212½ tannene und  
437½ Pugreis-Wellen;  
Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr  
auf dem Schlag;  
2) Revier Nagold,  
am Montag den 17. Juni  
im Härke, unweit Nagold,  
46 Säglöße,  
38 Klaster tannene Scheiter,  
1 " ditto Prügel,  
¼ " ditto Rinde und  
2350 tannene Wellen;  
Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr  
auf dem Schlag;  
am Dienstag den 18. Juni  
im Mostenberg, Erlachberg und ob der Klinge

9 Säglöße,  
67¼ Klaster tannene Scheiter,  
2¾ " ditto Prügel und  
4125 tannene Wellen;  
Zusammenkunft

Morgens 8 Uhr  
im Mostenberg bei Wildberg;  
am Mittwoch den 19. und  
Donnerstag den 20. Juni  
im Forst, in der Winterhalde, Herrenblatt und Nonnenbirk

89 Stämme Langholz vom 50ger abwärts,  
38 Säglöße,  
320 Stück fichtene Hopfenstangen von 20—30' lang,  
250 Stück Bohnensteden,  
8⅓ Klaster eichene Scheiter,  
¾ " ditto Prügel,  
5¼ " aspene Scheiter,  
73¼ " tannene " "  
47¾ " ditto Prügel,  
75 eichene,  
137½ aspene und  
10,612½ tannene Wellen;  
Zusammenkunft

je Morgens 8 Uhr  
im Forst, beziehungsweise Nonnenbirk.

Die u  
zeitige  
Verkau  
Wilt  
Hof  
In de  
Sindli  
im Au  
behalt  
1  
3  
35  
42  
61  
86  
13  
Di  
Martii  
gemein  
Zahlun  
tige B  
Bezabl  
Di  
sucht  
bekann  
Her  
Die u  
K. D  
Schul  
Nid  
m  
wo m  
durch  
Zu  
nun  
8





Die Ortsvorsteher wollen für rechtzeitige Bekanntmachung dieser Holzverkäufe Sorge tragen.

Wildberg den 4. Juni 1844.

R. Forstamt,  
Günzert.

**Hofkammeramt Herrenberg.**

**Sindlingen.**

**Holzverkauf.**

In dem hofkammerlichen Hubwald bei Sindlingen werden am

Dienstag den 18. Juni

Morgens 8 Uhr

im Aufstreich unter Genehmigungsvorbehalt verkauft:

- 6 tannene Baustämme,
- 10 eichene Klöße, } Wagner- und
- 1 buchener Klotz, } Küferholz,
- 39 starke tannene Stangen,
- 1/2 Klafter buchene Scheiter,
- 7 " eichene
- 1 " ditto Prügel,
- 5 3/4 " aspene Scheiter und Prügel,
- 2 1/4 Klafter tannene und forchene Scheiter und Prügel,

- 350 buchene,
- 425 eichene,
- 610 aspene, } Wellen.
- 867 tannene,
- 133 Dorn-

Die Kaufgelder werden bis nächst Martini angeborgt, wenn die Käufer gemeinderäthliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit beibringen, oder tüchtige Bürgen stellen; andernfalls ist baare Bezahlung zu leisten.

Die Schultheissenämter werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Herrenberg den 6. Juni 1844.

R. Hofkammeramt.

**Egenhausen.**

**Schulden-Liquidation.**

Die unterzeichnete Stelle ist von dem R. Oberamtsgerichte beauftragt, das Schuldenwesen des

Michael Traub, Bürgers und Fuhrmanns von Egenhausen, wo möglich in außergerichtlichem Wege durch Vergleich zu erledigen.

Zu dieser Verhandlung hat man nun Tagfahrt auf

Freitag den 28. Juni 1844

Vormittags 8 Uhr

anberaumt, wobei die Gläubiger und Bürgen, so wie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Egenhausen mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen haben.

Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufes der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die nichterscheinenden unbekanntem Gläubiger werden bei dieser Auseinandersetzung gar nicht berücksichtigt werden.

Altenstaig den 30. Mai 1844.

R. Amtsnotariat,  
Stroh.

**Altenstaig.**

**Gläubiger-Aufruf.**

Um die Verlassenschafts-Theilung des im Laufe d. J. verstorbenen Friedrich Carl Preis, gewesenen Bürgers und Stadtrathsdieners von hier, mit Zuversicht beendigen zu können, werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche (mit den erforderlichen Beweis-Dokumenten versehen)

binnen 20 Tagen

a dato bei dem Stadtschultheissenamt dach hier einzureichen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie mit ihren Forderungen bei dem fraglichen Theilungsgeschäfte unberücksichtigt bleiben.

Den 7. Juni 1844.

Waisengericht.

Vdt. R. Amtsnotariat,  
Stroh.

**Altenstaig Stadt.**

**Auswanderungssache.**

Der hiesige Bürger und Metzger Michael Bizer ist gesonnen, demnächst nach

Nord-Amerika auszuwandern, aber nicht im Stande, einen Bürgen zu stellen, es wird deswegen jeder, welcher an die Bizer'sche Familie rechtliche Ansprüche machen zu können glaubt, aufgefordert, dieselben von heute an gerechnet,

binnen 21 Tagen

bei unterzeichneter Stelle vorzubringen, widrigenfalls dem Bizer die Auswanderung gestattet wird, und kein Vorbringen mehr gegen ihn angenommen werden kann.

Uebrigens wird bemerkt, daß dem auswandernden Bizer früher schon vergantet worden ist, und die Familie lediglich nichts im Vermögen besitzt, sondern auf Kosten der Stadtgemeinde fortgeschafft wird, daher auch etwaigen Gläubigern derselben keine Zahlungshilfe geleistet werden kann.

Den 29. Mai 1844.

Für den Stadtrath:  
der Vorstand,  
Speidel.

**Dornstetten.**

**Holzverkauf.**

Montag den 17. Juni 1844

Vormittags 9 Uhr

werden aus dem hiesigen Stadtwald auf dem Rathhaus

360 Langholzstämme vom 50ger bis 80ger,

ungefähr 50 Säglöße und

30 Klafter rothtannene Rinden,

im Aufstreich an den Meißbietenden verkauft. Das Holz kann beliebig jeden Tag im Wald eingesehen werden.

Um gefällige Bekanntmachung dieses wird gebeten.

Den 3. Juni 1844.

Stadtschultheissenamt,  
Raupp.

**Reichenbach,**

Parzelle Thonbach,

Oberamts Freudenstadt.

**Liegenschafts-Verkauf.**



Dem Ulrich Finkbeiner von der Parzelle Thonbach werden im Exekutionswege nachstehende Gegenstände zum Verkauf ausgesetzt:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, welches erst vor drei Jahren neu erbaut worden ist, nebst Scheuer, Stallung, Keller,





Delmühle, Hanfreibe, Gerstenstampfe und eingerichteter Sägmühle am Thonbachfluß;

**Wiesen:**

- 1 Morgen 3/2 Viertel 3 Ruthen, die mittlere Wies;
  - ungefähr 1 Morgen 1 Viertel, die Schwarzwegwiese;
  - 3 Morgen 26 Ruthen, die Misse;
  - 3 Morgen 3/2 Viertel 21 Ruthen Ackers am großen Acker;
  - das Wieslen hinter der Sägmühle zur Hälfte an 1 Morgen 1 Brtl. 13 3/4 Ruthen;
  - die Hälfte an 1 Morgen 1/2 Viertel 16 1/2 Ruthen, hintere Wiesle;
- Waldungen:**
- die Hälfte an 7 Morgen 3/2 Viertel 47 Ruthen, Höferberg;
  - die Hälfte an 1 Morgen 3/2 Brtl. 22 1/2 Ruthen, im Kreuzschle.

Der Verkaufstag ist am 24. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathszimmer dahier; unbekannte Käufer haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 3. Juni 1844.

Gemeinderath.

Vdt. Schultheiß Silber.

**Berned.**

**Holz- und Fruchtverkauf.**

Am Dienstag den 18. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden im Wirthshause zur Krone dahier

- 536 Stück Langholz von der Holländer 70ger Tanne abwärts,
- 60 Stück Säglöße,
- 29 Scheffel Haber und
- 7 Scheffel Roggen

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu die Kaufsliebhaber einladet den 1. Juni 1844

das Freih. von Güttlingen'sche Rentamt, Neßlen.

**Privat-Anzeigen.**

Altenstaig Stadt.

**Haus-Verkauf.**

Die Relikten des verstorbenen Schwannwirth Renner dahier sind gesonnen,

das besizende zweistöckige Wohnhaus am sogenannten Bädergäßle im Aufstreich zu verkaufen.

Dieses Haus ist in gutem baulichen Stand erhalten und zu 2 Wohnungen eingerichtet, von welchen die unteren Zimmer tapezirt sind, auch ist solches mit einem Keller und 2 geräumigen Stallungen versehen und zu einem Gewerbsbetrieb günstig gelegen, indem wenige Schritte davon eine frequente Straße vorbeizieht und der Mühlbach zunächst vorbeifließt.

Die Zahlungs-Bedingungen werden sehr billig gestellt, indem nur 1/4tel des Kaufschillings baar bezahlt werden darf, der weitere Betrag aber verzinslich stehen bleiben kann.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, den Verkauf zu leiten und wird am Feiertag Petri und Pauli den 29. dieses

eine Aufstreichs-Verhandlung Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause vornehmen, es können aber auch in der Zwischenzeit mit ihm oder den Renner'schen Relikten selbst Kaufs-Verhandlungen abgeschlossen werden.

Den 6. Juni 1844.

Stadtschultheiß Speidel.

**Dornstetten.**

**Dienst-Antrag.**

Ein Dekopist mit deutlicher Handschrift findet bei mir sogleich ordentliche Anstellung.

Den 8. Juni 1844.

Kameralverwalter Mayer.

**Freudenstadt.**

**Empfehlung.**

Ich habe vor wenigen Tagen ein Glas-Waaren-Lager, bestehend: in Maas-, Halbmaas-, Schoppen- und Halbschoppen-Bouteillen, Halbe- und Schoppen-Biergläser, Trinkgläser in den gangbarsten Sorten, Branntwein-Kelche, Brustgläser mit Röhren, Memmele, kurze Sad-Flaschen, violette Becher und Vasen, grüne Maas- und Halbmaas-Bouteillen, verschiedene Branntwein-Kolben, Einmach-Gläser jeder Größe, auch etwas geschliffene Trinkgläser, errichtet, welche ich sowohl Privaten, als hauptsächlich

auch den Herren Wirthen zum gefälligen Einkauf empfehle.

Im Juni 1844.

F. C. Pulvermüller.

**Freudenstadt.**

**Empfehlung.**

Mit diesem erlaube ich mir, den Herren Sägmühlbesizern anzuzeigen, daß meine neuen Zufuhren in eisernen und stählerenen Sägmühl-Sägen nunmehr angekommen sind, wobei ich nicht umhin kann, zu bemerken, daß für jedes einzelne Stück unbedingte Garantie geleistet wird.

Mit diesen Zufuhren sind zugleich auch die in neuester Zeit so beliebten und äußerst vortheilhaften Circular-Sägen eingetroffen, und empfehle ich dieselben, sowie obige Sägmühl-Sägen zu gefälliger Abnahme.

Im Juni 1844.

F. C. Pulvermüller.

**Nagold.**

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er in den Besitz einer Parthie Tapeten von verschiedenen Dessains gekommen ist, auch liegt eine Musterkarte zur gefälligen Auswahl parat, wobei er neben den wohlfeilsten Preisen für Güte und Schönheit der Arbeit garantirt.

Den 10. Juni 1844.

Ehr. Schwarzkopf, Sattlermeister.

**Oberschwandorf,**

**Oberamts Nagold.**

**Wirthschafts-Verkauf.**

Unterzeichneter ist wegen besondern Verhältnissen entschlossen, seine besizende Wirthschaft zum Schwanen mit Bierbrauerei und Branntweinbrennerei zu verkaufen.

Das Wirthschafts-Gebäude ist mit der Scheuer unter einem Dach verbunden, und hat vollständige Gefasse, nicht nur zum Wirthschafts-Betrieb, sondern auch zur Beherbergung von Fremden; auch befinden sich im Hause zwei gute gewölbte Keller und ein laufender Brunnen im Brauhaus.

Hinter dem Wirthschafts-Gebäude befindet sich noch besonders ein zum Gewerbe erforderliches Gebäude und ein schöner Wurzgarten.



Das  
raithe v  
und ist  
frequent  
das GÄ  
De  
Wirthsch  
Fässer-  
gute M  
abgegeben  
daß ein  
Auskom  
nur ein  
Die  
al  
in seiner  
dingung  
und vor  
lich ver  
Es  
ber auf  
geladen,  
lich bes  
ein Kau  
Den

Jacob  
von Ed  
äußern  
stückwei  
Sol  
1) in  
gr  
au  
ten

W  
der als  
rendorf  
dert An  
eines W  
Guilloti





Das Ganze ist mit gehöriger Hof-  
rath versehen, liegt mitten im Dorf  
und ist von der vordern Seite an der  
frequenten Straße von Altenstaig in  
das Gäu gelegen.

Dem Käufer können sämtliche  
Wirthschafts- Geräthschaften mit dem  
Fässer-Vorrath überlassen, auch mehrere  
gute Morgen Wiesen und Felder mit  
abgegeben werden, wobei bemerkt wird,  
daß ein thätiger Mann sein reichliches  
Auskommen findet, da im hiesigen Ort  
nur eine einzige Brauerei ist.

Die Verkaufs-Verhandlung findet  
den 24ten dieses,  
als am Johannis-Feiertag,  
in seinem Hause statt. Die Kaufs-Be-  
dingungen werden sehr billig gestellt  
und vor Beginn des Verkaufs öffent-  
lich verlesen werden.

Es werden daher die Kaufsliebha-  
ber auf den bestimmten Tag höflich ein-  
geladen, und können die Realitäten täg-  
lich besichtigt, auch in der Zwischenzeit  
ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.  
Den 5. Juni 1844.

Christian Schäfer  
zum Schwanen.

**Bödingen,  
Oberamts Nagold.  
Hofguts-Verkauf.**

Unterzeichneter ist gesonnen,  
sein an sich gebrach-  
tes Hofgut von  
Jakob Friedrich Rentschler  
von Edelweiler, wieder käuflich zu ver-  
äußern, sowohl in Ganzen oder auch  
stückweise.

Solches besteht:  
1) in einem Gebäude, worin eine  
große Scheuer mit verbunden ist,  
auch befinden sich 2 Viertel Gar-  
ten beim Haus;

- 2) ungefähr 3 Morgen Wieswachs;
- 3) ungefähr 5 Morgen Ackerfeld;
- 4) ungefähr 1 Morgen Waldung.

Die Verkaufsverhandlung findet bis  
den 15. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in dem Wirthshause zum Hirsch in  
Edelweiler statt, wozu die Kaufslusti-  
gen mit der Bemerkung höflich einge-  
laden werden, daß sie das Anwesen  
in der Zwischenzeit täglich besichtigen,  
und einen vorläufigen Kaufvertrag  
mit ihm abschließen können.

Die Herrn Ortsvorsteher werden  
gebeten, dieß ihren Amtsuntergebenen  
gefälligst bekannt zu machen.

Den 5. Juni 1844.

Johann Georg Kübler.

**Schweizervieh-Verkauf.**

Konrad Wöhrner von Affrett verkauft  
am nächsten Montag den 17. d. M.

Morgens 9 Uhr

im Löwen zu Baißingen im öffentlichen  
Auffreich 15 Stück schönes Schweizer-  
Vieh, Simmenthaler Race, worunter  
10 trachtige Rinder sind, im Alter von  
2-3 Jahr, und 5 Farren von 1-2  
Jahr. Die Kaufslustigen werden hiezu  
höflich eingeladen, und können die nä-  
heren Bedingungen am Verkaufstage  
selbst vernommen werden.

**Wildberg.**

Der Unterzeichnete hat einen  
ganz guten 2spännigen Wa-  
gen zu verkaufen. Liebhaber  
können solchen täglich einsehen.

Den 9. Juni 1844.

Traubenwirth Hezel.

**Berneck.**

**Werkholz feil.**

Eine Partie buchene Flecken, 8' lang,  
12-18" breit, 3" 3" dick, zu Hobel-

bänken, 2 geschnittene eichene Wellbäu-  
me und sonstige andere eichene Schnitt-  
waaren sind zu verkaufen und wollen  
sich die Liebhaber wenden an  
den 7. Juni 1844

Säger Kuhn.

**Nagold.**

Eine Küchenmagd, die praktische Erfah-  
rung hat und gute Zeugnisse aufzuwei-  
sen vermag, findet im Hause eines  
Beamten gegen angemessene Belohnung  
und gute Behandlung einen Platz bis  
Jakobi, und sagt das Nähere

die Redaktion.

**Fruchtpreise.**

Nottweil, den 1. u. 3. Juni

Kernen, alt. 2fl. 42kr. 2fl. 38kr. 2fl. 34kr.  
— neuer 2fl. 19kr. 2fl. 14kr. 2fl. —kr.  
Bohnen . 1fl. 24kr. 1fl. 20kr. —fl. —kr.  
Haber . —fl. 49kr. —fl. 42kr. —fl. 34kr.  
Mischelfrucht 1fl. 36kr. 1fl. 20kr. 1fl. 4kr.

Tuttlingen, den 27. Mai

Kernen . 2fl. 19kr. 2fl. 21kr. 1fl. 45kr.  
Bohnen . 1fl. 15kr. —fl. —kr. —fl. —kr.  
Roggen . 1fl. 34kr. 1fl. 30kr. 1fl. 26kr.  
Haber . —fl. 44kr. —fl. 41kr. —fl. 37kr.  
Mischelfrucht 1fl. 22kr. 1fl. 20kr. 1fl. 18kr.

Sulz, am 29. Mai u. 1. Juni

Kernen neuer 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 3 kr.  
Weizen . . 2 fl. 8 kr. — 1 fl. 57 kr.  
Gerste . . 1 fl. 22 kr. — 1 fl. 15 kr.  
Haber . . — fl. 42 kr. — fl. 38 kr.  
Bohnen . . 1 fl. 27 kr. — 1 fl. 26 kr.  
Wicken . . — fl. — kr. — fl. 50 kr.

Alpirsbach den 1. Juni

Kernen, alt. —fl. —kr. —fl. —kr. —fl. —kr.  
— neuer 2fl. 18kr. 2fl. 16kr. 2fl. 15kr.  
Roggen . 1fl. 44kr. 1fl. 34kr. —fl. —kr.  
Gerste . 1fl. 34kr. —fl. —kr. 1fl. 30kr.  
Haber . —fl. 46kr. —fl. 42kr. —fl. 38kr.

# Der Gesellschafter.

## Die rettenden Stiefeln.

Während der Schreckenszeit in Frankreich befand sich  
der als origineller Diogenes bekannte Graf von Schlab-  
rendorf in den Gefängnissen zu Paris, und sah, mit hun-  
dert Andern, schon einige Zeit dem Tode entgegen, als  
eines Morgens der gewöhnliche Karren kam, um die zur  
Guillotine bestimmten Dpfer abzuführen.

Der Graf, dessen Name genannt wurde, kleidete sich  
an. Er murrte und widersezt sich nicht. Aber seine Stie-  
feln sind nirgends zu finden; er sucht sie mit Eifer, selbst  
der Kerkermeister hilft ihm suchen; aber sie sind nicht da.  
„Ohne Stiefeln kann ich doch nicht gehen,“ sagte der  
Graf zum Kerkermeister, „das sehen Sie wohl selbst ein.  
Wissen Sie was, nehmen Sie mich morgen, statt heute.  
Es kommt ja auf einen Tag nicht an.“





Der Kerkermeister, nicht bössartiger Natur, willigt in einen unbedeutenden Aufschub von vierundzwanzig Stunden. — Ein Kopf mehr oder weniger macht auf dem Todesfarren keinen großen Unterschied.

Am folgenden Morgen stand der entschlossene Graf gestiefelt da. Aber — sey es Zufall oder das Werk einer rettenden Vorsehung — sein Name wurde nicht genannt. Die blutdürstenden Mächthaber mochten geglaubt haben, sein Kopf sey bereits gefallen. Der menschlichere Kerkermeister fand keinen Verus, den Grafen besonders anzugeben; er entließ ihn zwar nicht der Haft, aber es währte nicht mehr lange, als Frankreichs rettender Genius erschien; Robespierre wurde gestürzt, und das von einem verfehlten Pistolenschuß halb zerfleischt Haupt dieses blutdürstigen Ungeheuers fiel unter demselben Beile, unter das er so viele Tausende zum Tode geschickt hatte.

### Angst macht mürbe.

Wer es nicht weiß, dem werd's bekannt,  
Am Rheinstrom und im Schwabenland,  
Da schlafen in der Backstüb' Ecken,  
Die Bäcker auf den Spreuersäcken.

Zwar Meister thun es selten mehr,  
Doch drückt die Sonnenhitze schwer,  
So mögen oft sie, aus Vergnügen,  
Auf einem kühlen Sacke liegen.

Dies nach Behagen und nach Brauch,  
Thut eines Städtleins Meister auch,  
Legt offenen Fensters, einst am Abend,  
Sich auf den Sack, in Ruh sich labend.

Wer hätt's dem Bäcker wohl verargt,  
Der fast aus jeder Tonart schnurrt?  
Das Wasser ohne Mehl schier leimet  
Und von dem kleinsten Brode träumet?

Es war des Nachbarn schwarze Kuh!  
Die kömmt dem offenen Fenster zu,  
Stecht den gehörnten Kopf hinunter,  
Schleckt den bestaubten Bäcker munter.

Der Bäcker reißt die Augen auf,  
Hebt bleiern schwer den Blick hinauf  
Nach dem geschwärzten Ungeheuer —  
Und ruft vor Schrecken: Mord und Feuer!

Auf dieses gräßliche Signal  
Kriecht schnell die Kuh zurück zum Stall;  
Indessen sind schon aufgeraffet  
Die Nachbarn, daß man Hülfe schaffet.

Man fragt sich hin, man fragt sich her,  
Der Bäcker hat kaum Leben mehr;  
Spricht, als vom Schrecken er genesen:  
Der Teufel selbst sey da gewesen.

Die Nachbarn lächeln recht verschmigt,  
Daß so der Haas im Pfeffer sitzt;  
Und sprachen: ob dem kleinen Brode,  
Holt Dich der Schwarze selbst zum Tode.

Der Bäcker aber geht in sich,  
Berwiegt die Zeige ängstiglich,  
Und baßt bis heut aus Angst und Schrecken,  
Die größten und die besten Becken!

### Bunterlei.

Unglück der Dicken. Kürzlich starb in Neapel der Marschall Lucchese Palli, der dickste Mann in der Stadt. Er hatte, um nicht in der Ruhe gestört zu werden, vor seinem Tode sich 12 der stärksten Träger bestellt. Aber als die Leiche militärisch zu Grabe ging, konnten die 12 Mann den Sarg nicht weiter fortbringen, stürzten und der Marschall fiel aufs Pflaster.

(Luftfahrt.) Die außerordentlichste, unerwartetste, unglaublichste, wunderbarste Neuigkeit, sagt der „Kourier der vereinigten Staaten,“ ist die, welche vom Journal „the Sun“ in Betreff des in einem schottischen Dorfe aufgestiegenen und auf der Insel Sullivan bei Charleston heruntergefallenen Ballons gegeben wird. Die ganze Luftreise über den atlantischen Ocean soll in 75 Stunden zurückgelegt worden seyn. Die Passagiere waren die Herren Monk Mason und Robert Holland, berühmte Aeronauten; Henson, Erfinder der Flugmaschine; Dehorne, Nefse Lord Bentincks; der Romanschriftsteller Harrison Ainsworth; zwei Seemänner aus Woolwich und Edward Bringham. Die Reisenden beabsichtigten erst über den Kanal nach Frankreich zu gehen, und hatten auch dahin Pässe genommen. Allein, wenige Stunden nach ihrer Abreise wurden sie von einem Orkan ergriffen, welcher sie gegen Amerika stieß. Wenn dies wahr ist, so würde dadurch bewiesen, daß man bei einer Luftreise wohl weiß, woher, aber nicht wohin man kömmt. Der „Sun“ hat lange Details über die Vorfälle auf dieser Reise gegeben. Die Reisenden wollten auf dem Meere viele Schiffe von der Höhe aus gesehen haben, welchen sie Flaschen zuwarfen, und von denen sie mit Kanonenschüssen begrüßt wurden. Sie hätten in einer Höhe von 25,000 Fuß, welche gleich denen der höchsten Berge ist, gar keine Kälte, kein Kopfweh, und keine Athmungsbeschwerlichkeiten verspürt, über welche von den meisten, welche hohe Berge erstiegen, geklagt wurde. Die ganze Geschichte scheint übrigens eine zweite Auflage der Herschel'schen Entdeckungen im Monde zu seyn.

Berlioz hat vom Könige von Preußen eine prachtvolle goldene, sehr kunstvolle Tabatiere, in welcher die große Medaille für Kunst und Wissenschaft lag, und dazu folgendes Schreiben erhalten: „Mein Herr! Ich habe das von Ihnen herausgegebene Werk über die Instrumentation mit vielem Vergnügen erhalten. Ich habe ein zu lebhaftes Interesse für die Musik, um nicht mit Theilnahme die Sendung einer Arbeit entgegenzunehmen, welche gewiß nicht ermangeln wird, den Fortschritt einer Kunst befördern zu helfen, welche Sie mit eben so viel Eifer als

Erfolg  
keit, mir  
nen hien  
dem ich  
Belobnu  
Friedrich

Auf  
ein trau  
Brüssel  
eur-Dieu  
trik zu  
dem Zug  
Station  
einen für  
warf, un  
in welsch  
Ich kam  
rigen w  
einer w  
gar nicht  
ihren L  
gleich zu  
schon an  
amte vor  
davon tö  
gaben si  
Behörden  
Ort und

(G  
Doktor  
Sultan  
Fischsup  
Garnitur  
Darauf  
eine Fri  
zweite  
Krokodil  
nide un  
zwei geb  
rere Sch  
von den  
Honig,

Als  
nenkünst  
selben  
persiflir  
ganz tro  
schen“ fü  
damit be  
„S  
nig von



Erfolg ausüben. Indem ich Ihnen für die Aufmerksamkeit, mir dieses Werk zu widmen, danke, wollte ich Ihnen hiemit einen Beweis meines Wohlwollens geben, indem ich Ihnen eine goldene Dose und die Medaille zur Belohnung für wissenschaftliche Verdienste übermache. Friedrich Wilhelm."

Auf der belgischen Eisenbahn hat sich am 17. Mai ein trauriger Unfall zugetragen. Der um 4 1/2 Uhr von Brüssel nach Antwerpen abgegangene Zug gerieth bei Vieux-Dieux aus den Schienen, da der Aufseher das Excentrik zu schließen vergessen hatte. Ein Reisender, der bei dem Zuge war, schreibt darüber: „Als wir uns der letzten Station bei Antwerpen näherten, verspürte ich plötzlich einen fürchterlichen Stoß, der mich auf meinen Vormann warf, und gleich darauf ein Getrausch, wobei der Wagen, in welchem ich saß, auf der einen Seite zerquetscht wurde. Ich kam mit noch zwei Personen glücklich davon, die übrigen wurden jedoch verwundet. Unser Wagen und noch einer waren die glücklichsten; die andern erkannte man gar nicht mehr; sie waren zersplittert und begraben unter ihren Trümmern die Reisenden, von denen eine Frau sogar gleich todt geblieben, eine andere Frau und ein Greis schon am nächsten Morgen gestorben, und fünf Mauthbeamte von Antwerpen, die von Mons zurückkamen, einer davon tödtlich, verwundet wurden.“ Von Antwerpen begaben sich, auf die erste Nachricht von dem Unfall, die Behörden nebst mehreren Aerzten und Wundärzten an Ort und Stelle, um den Verunglückten Beistand zu leisten.

(Guter Appetit und große Schüsseln.) Doktor Shaw, ein Engländer, hatte die Ehre, bei dem Sultan von Marocko zu speisen. Die Suppe war eine Fischsuppe, in welcher ein ganzes Seelalb lag, mit einer Garnitur von Stören, Salmen und Meeresschweinen. Darauf kam eine Elephantenkeule mit Bohnen, sodann eine Frikasse von 2 Löwen und ein Kameelkopf. Das zweite Service bestand in 2 grillirten Stausen, einem Krokodil in der Brühe und einer Schüssel gebackener Kraniche und Störche. Außerdem standen auf dem Buffet zwei gebackene Büffel, farcirte Elephantenzungen und mehrere Schüsseln mit Hyänenlebern. Das ganze Diner wurde von den Marocanern verzehrt. Ihr Getränk bestand in Honig, Zisternwasser und spanischen Contre-Landweinen.

### Guckkasten-Bilder.

Als über die wigigen Einfälle einer geistreichen Bühnenkünstlerin gesprochen wurde, nannte ein Neidiger dieselben „abgedroschenes Zeug“ und bemerkte, daß er sie persifliren werde. Als es die Künstlerin erfuhr, sagte sie ganz trocken: „Ei, wenn meine Einfälle schon „abgedroschen“ sind, warum will sich denn der „Flegel“ noch weiter damit befassen.“

„Spielen Sie Karten?“ fragte Georg der Dritte König von England den bekannten Demagogen Zoofe. „Sir,“

antwortete der Gefragte, „die Karten sind mir so fremd, daß ich den König nicht vom Buben unterscheiden kann.“

Man fragte den englischen Dichter Milton, wie es wohl komme, daß die Gesetze mancher Länder einen Fürsten schon im vierzehnten Jahre für regierungsfähig erklärten, während sie ihm erst im achtzehnten die Ehe erlaubten. — Milton erwiderte: „Das ist leicht zu erklären, weil es leichter ist, ein Land zu regieren, als eine Frau.“

Auf den langen Zetteln an den Berliner Straßenecken liest man folgende lächerliche Anzeigen mit großen Lettern: „Gleich dem achten Wunderwerke der Welt ist die erstaunend auffallende Billigkeit von Schlafrocken u. dgl. m.“ Am Schlusse heißt es: „Hier muß die Welt erstaunen über die ungeheure Billigkeit.“ Auf einem andern Zettel lesen wir: „Es existirt kein Geldmangel mehr. Der Sommer rückt heran, nicht Jeder ist im Stande, sich für theures Geld Sommerkleider anzuschaffen, jedoch das Räthsel ist gelöst! Man wird nicht mehr nöthig haben, sich über Geldmangel zu beklagen, denn man erhält in der Klosterstraße Nr. 108 spottbillig die angeführten Kleidungsstücke.“

Für einen General, der viele Schlachten verloren hatte, fand ein Witzling kein Wappen passender, als eine Trommel mit der Unterschrift: „Ich bin nur auf Erden, geschlagen zu werden.“

### Tags-Neuigkeiten.

[Eingeseudet.]

Bekanntlich wird der Sulzer Markt von Feilbietenden sowohl von Nagold als der Umgegend sehr stark besucht. Der auf den 6ten d. Mts. im Kalender bezeichnete Markt wurde aber verlegt, ohne daß solches durch besondere Schreiben oder das Lokalblatt hier bekannt wurde, und wären dadurch wenigstens 50 Personen in April geschickt worden, wenn sie nicht zufällig auf der Dahinreise diese Markt-Verlegung erfahren hätten. — Ist dieß auch recht? —

Das Stadtschultheißenamt Cannstadt vermag übernatürliche Macht: es kann Todte citiren! — Nach dem Schw. Merkur Nro. 155 vom 9. Juni d. J., ist der im vorigen Jahre verstorbene Herr Hirschwirth Sapper von Simmersfeld unter dem 7. Juni d. J. als Badgast angekommen, und hat sein Absteige-Quartier im Wilhelms-Bad genommen.

Im neuen Stuttgarter Tageblatt findet man sehr häufig Worte doppelt gesetzt, — in der Buchdruckersprache Hochzeiten genannt, — wie kommt's? Hoffentlich wird der Setzer nur einfach dafür bezahlt! und das Publikum hat an den einfachen Worten oft genug. —





(Rubini.) Der „Gesellschafter“ nennt die Ernennung des ausgefungenen Rubini zum Chef der kaiserl. russischen Hofkapelle mit Obristenrang, und einen jährlichen Gehalt von 20,000 Rubel, eine Versetzung der Rubinischen Kapelle in den Ruhestand mit „Charakter-Erhöhung.“

(Justizmord und Reue.) Ein junger englischer Soldat in Indien, Namens William Towns, war seit einiger Zeit der tiefsten Schwermuth verfallen, so daß er oft mit dem Gedanken des Selbstmordes umging. Endlich von seinen Kameraden gedrängt, bekannte er ihnen die Ursache. Vor neun Jahren hatte Towns, da er in dem Walde von Hindlesham in England Wilddieberei trieb, einen Förster erschossen; ein Unschuldiger war des Mordes angeklagt und zum Tode verurtheilt worden, und Towns war herzlos genug, seiner Hinrichtung durch den Strang als Zuschauer beizuwohnen. Nachforschungen, die man auf diese Geständnisse hin anstellte, haben deren vollkommene Wahrheit erwiesen. Die Gerichte hatten auf die Habhaftwerdung des Mörders einen Preis gesetzt; es wurde konstatiert, daß eine auf dem Schauplatze der blutigen That gefundene Flinte, so wie der Hund, der die Wilddiebe begleitete, einem Polierer gehörten, der denn auch verurtheilt wurde. Er schritt aber muthig zum Tode, und betheuerte noch auf dem Richtplatze seine Unschuld. Der Hingerichtete sowohl als der Förster hinterließen zahlreiche Familien.

Wenn auch das Kriegsfeuer, das Jesuitenhände in der Schweiz künstlich angezündet hatten, schnell wieder ausgegangen ist, so brennt doch schon wieder an drei Enden. Der Kaiser von Marokko will Krieg mit Spanien, Dänemark und Schweden zugleich anfangen. Spanien fordert Genugthuung, die der Kaiser verweigert; die Dänen und Schweden wollen keinen Tribut mehr entrichten, was der Kaiser sehr übel nimmt. Schon kommen aus Fez und Marokko zahllose Truppen in Larrecha zusammen, um sich einzüben und dann mit Dampf nach der Nordsee zu fahren.

In dem fruchtbaren Spanien schlagen Bäume und Königinnen aus. Man erfährt nun, warum die kleine Königin von Spanien jetzt herumreist und ins Bad muß. Sie hat, unter uns gesagt, den Ausschlag in Folge ihrer unersättlichen Naschhaftigkeit. So lange sie unter Vormundschaft stand, gab man ihr nicht zu viel Naschereien, und nur wer sich insinuiren wollte, steckte ihr heimlich etwas zu. Seit sie aber souverän ist, ist sie den ganzen Tag Zuckerwerk und ihr künftiger Gemahl darf nicht von Marzipan und nicht zu heikel seyn.

In Griechenland sieht's nicht gut und wir dürfen dorther Bedauerliches erwarten. Die Aufregung war sehr groß.

Die Philhellenen, auf deutsch Griechenfreunde, fangen in Frankreich an, sich wieder zu constituiren und wollen dem armen Lande zu Hülfe kommen. Die Griechen danken aber für jede fremde Hülfe, oder vielmehr sie danken nicht dafür.

Am begeistertsten wurde das heilige Pfingstfest in dem Bade Ems gefeiert. Es wurde die Spielbank feierlich eröffnet, und dem Feste zu Ehren ließen sich sogleich eine Anzahl Spieler bis aufs Hemd ausziehen. Das Hemd ließ man ihnen aus Menschlichkeit bis zum andern Morgen.

Wer den Schaden hat, braucht vor Spott nicht zu sorgen. Das erfahren jetzt auch die Münchner in vielfacher Hinsicht wegen ihrer Bierrevolte. Man erzählt, daß das bayerische Kochbuch jetzt um ein Recept reicher geworden und das Lieblingsgericht der Münchner Bierauslauf sey. Beim Aufstand in Carlsruhe sey der Haber, beim Aufstand in München die Gerste schuld gewesen.

Am 6. d. Mts. ist in Nagold beim Baden ein 8jähriger Knabe ertrunken. — Einige Tage früher wurde der Sägmüller von Deufringen von einem Klotz zerquetscht und blieb todt auf dem Plaz. — Am 10. tief eine Schichte Boden beim Abgraben eines Bauplatzes in Nagold auf einen Tagelöhner, und starb in Folge dessen nach Verfluß einer Viertelstunde.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Viktualien-Preise.

In Nagold am 8. Juni 1844.

Fruchtpreise:			Brodtare:			Fleischtare:			Allerlei Viktualien:		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Alter Dinkel . . . 1 Sch.	—	—	—	—	8 Pfund schwarz	—	—	10	Rindschmalz . . . 1 Pfd.	21	
Neuer Dinkel . . . "	7	18	7	9	Brod kosten . . . 24	—	—	9	Schweineschmalz "	19	
Kernen . . . . . "	—	—	—	—	4 Pfund Kernen-	—	—	9	Butter . . . . . "	15	
Haber . . . . . "	5	30	5	19	brod kosten . . . 14	—	—	10	Lichter gegossene "	24	
Gersten . . . . . "	10	24	—	—	der Weck zu 6	—	—	10	" gezogene "	22	
Müblfrucht . . . . "	11	28	—	—	Loth kostet . . . 1	—	—	9	Seife . . . . . "	17	
Waizen . . . . . 1 Sri.	—	6	—	—							
Bohnen . . . . . "	1	28	1	23							
Roggen . . . . . "	1	30	—	—							
Wicken . . . . . "	—	—	—	—							
Erbsen . . . . . "	—	—	—	—							
Linsengersten . . . "	—	—	—	—							

Redakteur F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

